

Stämme sind von 24 bis 40 Zoll dick und drei bis vier Klafter lang; ganz am Meere liegt sogar einer zu  $10\frac{1}{3}$  Fuss Durchmesser und 9 Fuss Länge; dort auch ein Kernstück, wo drei Äste sich sondern, zu 10 Fuss Durchmesser; weiter nördlich steht wie gepflanzt in den Brodel ein verkohlter und dann versteinertes Stamm zu  $1\frac{1}{2}$  Fuss Durchmesser und mehr als 15 Fuss Höhe."

„Mir schienen diese Stämme meist Fichtenholz oder sonst weiches, jenes Kernstück ausgenommen und die daran liegenden, die wie Olivenholz aussahen. Die Jahresringe, die Astausbrüche, die Rinde sind vollkommen erhalten. Die Stücke klingen und geben mit Stahl Feuer. Bei einigen Stämmen ist die Versteinering erst theilweise bewirkt, geht von aussen nach innen, so dass bis zu einer gewissen Tiefe des Durchmessers der Stamm feuerhart, dann aber weiter nach innen weich und zerreibbar ist. Stämme, die im Sturze brachen oder durch die Wucht des vulcanischen Überschusses gebrochen wurden, zeigen in den Brüchen häufig eine durchsichtige, trübweisse, kieselerdeartige Masse und sind gleichsam davon überzogen an diesen Stellen. Die Farbe der Olivenstämme ist rothglänzend, die des weichen Holzes roth, weis, gelb und graulich-blau. Die verkohlten und dann versteinerten Stämme sind glänzend schwarz. Die Farbenspiele und Scherze der Natur in manchen dieser Blöcke sind seltsam. Da wir Leute und Werkzeuge mit uns hatten, so brachen wir viele Stücke ab und nahmen sie an Bord. Das weiche Holz spaltete sich fast wie im natürlichen Zustande und doch klang es und hatte völlige Härte. Manche der Seeluft wahrscheinlich seit lange ausgesetzten Stämme waren bereits verwitterter Stein.“

„Man könnte ganze Schiffsladungen der schönsten Blöcke dort wegführen. Manche haben die lichte, graubraune Farbe des alten, trockenen Olivenholzes. Man würde schwören, sie wären noch im Holzzustande. Die Rinde, die Fasern zwischen Rinde und Holz, das Mark, die Knorpel und Astausbrüche, alles versteinert und erhalten. Die versteinerten Sykomorenblöcke, die ich in der ägyptischen Wüste hinter Antinoe sah, waren lange nicht so gross als die hiesigen.“

„Der Hafen von Sigri mag ein durch das Meer ausgefüllter Krater sein. Vielleicht hat die Erscheinung, von der ich eben sprach, Zusammenhang mit der von Herodot als uralte Sage aufgeführten vulcanischen Umwälzung, in der ein Theil von Samothrake unterging und manche Cykladen entstanden.“